



Landesarbeitsgemeinschaft Eltern für Inklusion e.V.
Schulterblatt 36 * 20357 Hamburg
Tel. (040) 43 13 39 13 Fax : - 22
www.eltern-fuer-inklusion.de



Stellungnahme zu den Empfehlungen der Expertenkommission zur Fortschreibung der Reform der Lehrerbildung in Hamburg

Die Landesarbeitsgemeinschaft Eltern für Inklusion e.V. begrüßt es ausdrücklich, dass der Hamburger Senat jetzt mit der Reform der Lehrerbildung in Hamburg auf die vielen gesellschaftlichen Veränderungen und die neuen Herausforderungen, wie die Umsetzung der Inklusion nach § 12 des Hamburger Schulgesetzes, reagiert.

Die Überschrift der Empfehlungen verdeutlicht allerdings, dass sich die Reform in den bestehenden Schulstrukturen vollziehen soll.
Das verträgt sich grundsätzlich nicht mit dem Inklusionsanspruch, sondern widerspricht ihm eklatant.

Und die bestehenden separierenden Schulstrukturen werden jetzt zusätzlich durch die Bildung eines eigenständigen Grundschullehramtes und eines eigenständigen Stadtteilschullehramtes zementiert, obwohl das bisherige Lehramt an der Primarschule und Sekundarstufe I den Herausforderungen eines modernen Schulsystems durch großartige Vernetzung entsprochen hat.

Die Grundschule ist seit ihrer Gründung die einzige „Schule für alle SchülerInnen“, die „Schule der Vielfalt“, seit 1982 an vielen Standorten mit Inklusion, mit Teamarbeit und Veränderung von Unterricht für eine heterogene Schülerschaft befasst – eine Schule, die bereits über viele Kompetenzen verfügt, die jetzt in dem Reformvorhaben erst erworben und Standard werden sollen.

Das ist Rückschritt, Kompetenzen- und Ressourcenverschwendung, wenn Grundschulen und Sekundarschulen I (seit 1986 an vielen Standorten auch mit Inklusion befasst) durch die Entkoppelung nicht mehr voneinander profitieren können, und sich die Übergänge wieder schwieriger gestalten.

Und was passiert mit den bestehenden Langformschulen, von der Vorschule bis zur 13. Klasse, die dem Prinzip der inklusiven Schulbildung bereits entsprechen?

Das empfohlene Klassenlehrerprinzip für die Grundschule entspricht nicht den wissenschaftlichen Erkenntnissen und den Erfahrungen in inklusiven Settings: Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen und die Persönlichkeitsentwicklung ist neben einem fundierten Fachwissen ein akzeptierendes respektvolles und beziehungsstragendes Lern- und Arbeitsklima, und zwar in **allen Schularten und -stufen**.

Bankverbindung: Postbank Hamburg, IBAN: DE32 2001 0020 0596 3632 08, BIC: PBNKDEFF

Die LAG Eltern für Inklusion e.V. ist

- anerkannt gemeinnützig - Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband und der BAG Unterstützte Beschäftigung e.V.
- Gesellschafterin der HAMBURGER ARBEITSASSISTENZ gGmbH



Genau so wenig vermittelbar sind die zwei eigenständigen Lehrämter Stadtteilschule und Gymnasium, denn deren Studieninhalte unterscheiden sich nur marginal voneinander und könnten in einem Lehramt zusammengefasst werden.

Die LAG begrüßt, dass alle zukünftigen Pädagogen in ihren Lehramtsstudiengängen auf eine „Schule der Vielfalt“ vorbereitet bzw. so aus-, fort und weitergebildet werden, dass sie über allgemeinpädagogische und sonderpädagogische Basiskompetenzen für den professionellen Umgang mit Heterogenität – besonders der Inklusion der SchülerInnen mit einer Behinderung - in der Schule verfügen.

Die LAG fordert zusätzlich zu diesen Basiskompetenzen, dass die Lehramtsstudierenden nicht nur freiwillig, sondern **verpflichtend** an den vertiefenden sonderpädagogischen, inklusionsrelevanten Lehrelementen (9 LP) teilnehmen.

Positiv erachten wir, dass die zukünftigen SonderpädagogInnen explizit auf die inklusive Arbeit in den allgemeinen Schulen und der Kooperation in multiprofessionellen Teams vorbereitet werden.

Durch die fachwissenschaftliche Expertise in einem Fach (Grundschule oder Sek. I) sind die SonderpädagogInnen nicht nur auf die Schüler mit einer Behinderung fokussiert, sondern stehen als gleichwertige Kollegiums- und Teammitglieder für die gemeinsame inklusive Unterrichtsentwicklung für alle SchülerInnen zur Verfügung.

Die Landesarbeitsgemeinschaft erkennt die Ansätze einer inklusiv ausgerichteten Lehrerbildung an.

Aber es sind nur Ansätze. Es fehlen offensichtlich das Bewusstsein für die Notwendigkeit und der politische Wille für eine wirkliche Veränderung zur inklusiven Schule.

Landesarbeitsgemeinschaft Eltern für Inklusion e.V.
Der Vorstand

Hamburg April 2017